

Scranton Wochenblatt.
Wochenblatt Publishing Co., limited.
Scranton, Pa.

Scranton Wochenblatt.

ESTABLISHED 1865.
The Scranton Wochenblatt
Wochenblatt Publishing Co., limited.

ADVERTISEMENTS: 1 line, 12 c.
first insertion, each subsequent line 10 c.

JOB PRINTING
of every description done after short notice

16. Jahrgang.

Scranton, Pa., Donnerstag, den 25. November 1880.

Nummer 47.

Apotheken.

Deutsche Apotheke,
218 Lackawanna Avenue.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Dr. Wehlan,
Deutscher Arzt,
Ede Washington & Lackawanna Ave.

Das Incognito.

von Franz Hoffmann.

(Schluß.)

„Herr Hagen!“ rief der Bürgermeister, und schob wie ein Stiefel auf diesen los.

„Herr Hagen — sagen Sie ja! Machen Sie mich zum glücklichen Sterblichen! Und, wenn's Ihnen recht ist, legen wir auf der Stelle die Verkaufsurkunde nieder! Sie wissen, ich soll Sie den Tag haben!“

„Nicht so rasch, Herr Bürgermeister. Es würde in Gegenwart meines Freundes wohl kaum möglich sein.“

„Nicht doch, Herr Bürgermeister! Ich habe ich Ihnen gesehen und habe Sie nicht abhalten! Unter Freunden.“

„Ja wohl, unter Freunden!“ rief der Bürgermeister. „Aber und was ist die Schenkungsurkunde?“

„Nicht doch, Herr Bürgermeister!“ warf Hagen ein. „Zweihundert Dollar habe ich Ihnen gesehen und habe Sie nicht abhalten! Unter Freunden.“

„Alles zufrieden! Ganz wie Sie wollen! Schreiben müssen unterfertigt werden! Da! Da! Zweihundert Dollar haben Sie!“

„Hagen las die rasch niedergeschriebene Urkunde, sah sie wohlhundertmal an und sprach: „Das ist ein Dokument, das ich nicht unterschreiben werde.“

„Nun?“

„Wagen eines Epiphuben von Kerl, der sich nach dem Besten für die Stadt aufopfert, und der Bürgermeister schwam in Wasser.“

„Nun?“

Aber wissen Sie, Männchen! Auch ein gut Wort einlegen beim Feigen! Von wegen des Endes Bandes, so hier im linken Knopfloch! Sie verstehen mich schon! Na, abgemacht! Geben Sie zu kaufen und sehen Sie zu, wie Sie mit ihr fertig werden! Aber — keinen Mund bis morgen Abend!“

„Warum nicht gleich?“

„Nichts! In Gegenwart aller Honoratioren der Stadt! Sollen sehen, die Leute, daß der alte Dornberg auf einen Feigen bewirkt kann! Abgemacht nun! Kein Wort weiter!“

„Hagen ließ sich genügen und zog zu laufen. Was die beiden mit einander verhandelt, hat man nie so redt er, aber er hat es nicht abhalten! Unter Freunden.“

„Nicht so rasch, Herr Bürgermeister. Es würde in Gegenwart meines Freundes wohl kaum möglich sein.“

„Nicht doch, Herr Bürgermeister! Ich habe ich Ihnen gesehen und habe Sie nicht abhalten! Unter Freunden.“

„Ja wohl, unter Freunden!“ rief der Bürgermeister. „Aber und was ist die Schenkungsurkunde?“

„Nicht doch, Herr Bürgermeister!“ warf Hagen ein. „Zweihundert Dollar habe ich Ihnen gesehen und habe Sie nicht abhalten! Unter Freunden.“

„Alles zufrieden! Ganz wie Sie wollen! Schreiben müssen unterfertigt werden! Da! Da! Zweihundert Dollar haben Sie!“

„Hagen las die rasch niedergeschriebene Urkunde, sah sie wohlhundertmal an und sprach: „Das ist ein Dokument, das ich nicht unterschreiben werde.“

„Nun?“

„Wagen eines Epiphuben von Kerl, der sich nach dem Besten für die Stadt aufopfert, und der Bürgermeister schwam in Wasser.“

„Nun?“

„Was wollen Sie, mein Herr?“

„Nichts weiter, als ein Wort über die Sache zu sagen.“

„Nun, da bin ich in der That begierig! Sprechen Sie, mein Herr!“

„Erlauben Sie mir, zu erzählen, was ich Ihnen zu sagen habe.“

„Sagen Sie mir, was Sie zu sagen haben.“

„Nun, da bin ich in der That begierig! Sprechen Sie, mein Herr!“

„Erlauben Sie mir, zu erzählen, was ich Ihnen zu sagen habe.“

„Sagen Sie mir, was Sie zu sagen haben.“

„Nun, da bin ich in der That begierig! Sprechen Sie, mein Herr!“

„Erlauben Sie mir, zu erzählen, was ich Ihnen zu sagen habe.“

„Sagen Sie mir, was Sie zu sagen haben.“

„Nun, da bin ich in der That begierig! Sprechen Sie, mein Herr!“

„Erlauben Sie mir, zu erzählen, was ich Ihnen zu sagen habe.“

„Sagen Sie mir, was Sie zu sagen haben.“

„Nun, da bin ich in der That begierig! Sprechen Sie, mein Herr!“

„Erlauben Sie mir, zu erzählen, was ich Ihnen zu sagen habe.“

„Sagen Sie mir, was Sie zu sagen haben.“

„Nun, da bin ich in der That begierig! Sprechen Sie, mein Herr!“

„Erlauben Sie mir, zu erzählen, was ich Ihnen zu sagen habe.“

„Sagen Sie mir, was Sie zu sagen haben.“

„Sagen Sie mir, was